



kulturwissenschaftliches institut

Tätigkeitsbericht (2009/10)



**UNIVERSITÄT
LUZERN**





I. Institut	3
Profil	3
Organisation	4
Wissenschaftlicher Beirat	5
Geschäftsleitender Ausschuss	5
II. Lehre	6
Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften	6
Nachdiplomkurs „Philosophie und Medizin“	11
III. Forschung	12
Abgeschlossene Projekte	12
Laufende Projekte	16
IV. Projektbezogene Kooperationen	20
Wissenschaftliche Institute und Forschungszentren	20
Foren	21
Stiftungen und Sponsoren	21
V. Drittmittel	22
VI. Publikationen	24

I. Institut

(a) Profil

Die kulturalistische Wende steht nicht selten im Verdacht wissenschaftspolitischer Opportunität. Statt einen Paradigmenwechsel zu vollziehen, so die landläufige Kritik, bediene die Inflation in Kultur nur den aktuellen Trend drittmittelrelevanter *key-terms*. Für die Orientierung am vermeintlich neuen Paradigma „Kultur“ spricht dann allenfalls die (Kantische) Klugheitsregel: Besser ein Narr in der Mode als ausser ihr.

Die Kritik übersieht, dass der neue Leitbegriff nicht neu ist. Er entspricht einem Forschungsprogramm, das auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zurückdatiert: Kultur als Modell einer *Modernisierung der Geisteswissenschaften*, das in der Vermittlung von Theorie und Empirie die Herausforderungen des Historismus aufgreift und konstruktiv zu beantworten sucht. An dieses Modell hat die deutschsprachige Tradition nach dem Zivilisationsbruch der NS-Diktatur erst mit der kulturalistischen Wende der 1970er und 1980er Jahre wieder Anschluss gefunden – unter Bedingungen allerdings, die bereits damals die Restauration kulturtheoretischer Masterpläne vom Rang einer „Philosophie der symbolischen Formen“ nicht mehr zuließen. Heute sieht sich die kulturalistische Wende noch massiver mit dem Selbstverständigungsbedürfnis einer entideologisierten Gesellschaft konfrontiert, die ihre inneren wie äusseren Konflikte als Kulturkonflikte wahrnimmt – und austrägt: Der Kampf der Kulturen hat

den Kampf der Religionen, der Klassen, der Nationen ersetzt. Insofern bedeutet die „extensionale Grenzunschärfe“ des Kulturbegriffs (G. Bollenbeck) kein Manko, sondern eine Stärke. Sie verweist auf Möglichkeiten der Differenzierung, der historischen Perspektivierung und Wertkritik, die im Sinne der *Transformation von Weltbildern in Bildwelten* pazifizierend wirken. Der Begriff Kultur spiegelt den Pluralismus seiner Bezüge und entgeht so dogmatischer Vereinhaltung, weil er sich seiner Vereindeutigung entzieht.

Diese generellen Vorgaben profilieren die Arbeit des Kulturwissenschaftlichen Instituts (KWI) in Forschung und Lehre. Auf beiden Ebenen geht es darum, interdisziplinäre Beiträge im Rahmen einer *fächerbasierten* Integration zu leisten. „Kultur“ soll nicht monothematisch als Forschungs- oder Lehrgegenstand vorgegeben, sondern als Schnittmenge verschiedener Disziplinen sichtbar werden. Das setzt eine offene und intensive Kooperation der Fächer voraus, für die das KWI eine Plattform bieten will: In der Lehre durch die operative Leitung und den Ausbau des *Integrierten Studiengangs* Kulturwissenschaften, in der Forschung schwerpunktmässig durch die Organisation *internationaler Tagungen* und die Durchführung *interdisziplinärer Projekte*, deren Ergebnisse unter anderem in einer eigenen Buchreihe „Kultur – Philosophie – Geschichte“ (Orell-Füssli, Zürich) publiziert werden.



I. Institut

(b) Organisation

Anschrift

Kulturwissenschaftliches Institut
Kasernenplatz 3
CH – 6003 Luzern



Postanschrift

Postfach 7455
CH – 6000 Luzern 7
Fax: 041 - 228 7233
kwi@unilu.ch
www.unilu.ch/kwi

Leiter

Prof. Dr. Enno Rudolph (geschäftsführend)
Kasernenplatz 3, 306
Tel: 041 - 228 6125
E-Mail: enno.rudolph@unilu.ch

Prof. Dr. Aram Mattioli
Kasernenplatz 3, 206
Tel: 041 - 228 5538
E-Mail: aram.mattioli@unilu.ch

Institutssekretariat

Silvia Cavelti
Kasernenplatz 3, 308
Tel: 041 - 228 6127
E-Mail: silvia.cavelti@unilu.ch

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Dominic Kaegi
Kasernenplatz 3, 309
Tel: 041 - 228 5507
E-Mail: dominic.kaegi@unilu.ch

PD Dr. Gernot Michael Müller (SNF-Projekt „Ueberweg“)
Kasernenplatz 3, 303
Tel: 041 - 228 7079
E-Mail: gernot.mueller@unilu.ch

Gregor Damschen, M. A. (SNF-Projekt „Formwandel“)
Kasernenplatz 3, 307
Tel: 041 - 228 7324
E-Mail: gregor.damschen@unilu.ch

Tobias Brücker, BA (Projekt „Bildverlust“, Stiftung Lucerna)
Kasernenplatz 3, 303
Tel: 041 - 228 5504
E-Mail: tobias.bruecker@unilu.ch

I. Institut

(c) Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Emil Angehrn (Basel)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jan Assmann (Heidelberg)

Prof. Dr. Franz A. Blankart (Pampigny)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Kurt Flasch (Mainz)

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Holzhey (Zürich)

Prof. Dr. Axel Honneth (Frankfurt/M.)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto Gerhard Oexle (Göttingen)

Prof. Dr. Markus Ries (Luzern)

Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner (Konstanz)

Prof. Dr. Thomas Steinfeld (München/Luzern)

Prof. Dr. Peter von Moos (Béon)

Dr. Hans Widmer (Luzern)

Dr. h.c. Roger de Weck (Zürich)

(d) Geschäftsleitender Ausschuss

Prof. Dr. Markus Ries (Präsident / Luzern)

Prof. Dr. Enno Rudolph (Luzern)

Prof. Dr. Aram Mattioli (Luzern)

Prof. Dr. Christiane Schildknecht (Luzern)

Prof. Dr. Emil Angehrn (Basel)



II. Lehre

(a) Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften

Der Integrierte Studiengang Kulturwissenschaften steht für ein neues, schweizweit bislang einzigartiges Studienmodell. In stärkerem Masse als in den traditionellen Fachstudiengängen können Studierende eigene Schwerpunkte setzen und sind gehalten, ihr Studium auf Basis des fakultären Lehrangebots interdisziplinär um ein Schwerpunktfach (Major) zu gruppieren. Die Studieninhalte orientieren sich dabei an Themen, nicht an Disziplinen; im Vordergrund steht nicht die Sichtweise eines Faches auf verschiedene, oft heterogene Probleme, sondern vielmehr die Sichtweisen verschiedener Fächer auf gemeinsame Fragestellungen. Ein in diesem Sinne interdisziplinäres Studium stellt hohe Ansprüche an Eigeninitiative und Selbständigkeit: Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass das Luzerner Modell auf eine ebenso breite wie nachhaltige Resonanz stösst. – Die Abschlussarbeiten im BA bzw. MA werden im Major verfasst und führen zu den Titeln *Bachelor* bzw. *Master of Arts in Cultural Sciences*.

Für jedes Semester wird ein aktualisierter Studienleitfaden erstellt, der die jeweiligen Lehrveranstaltungen in kommentierter Form präsentiert. Das Fächerspektrum umfasst Geschichtswissenschaft, Philosophie, Politische Wissenschaft, Soziologie, Religionswissenschaft, Judaistik und seit dem Herbstsemester 2007 auch Kultur- und Sozialanthropologie. Darüber hinaus ist durch die Einrichtung permanenter Lehraufträge für eine zusätzliche Anreicherung von Themenschwerpunkten aus den Fächern Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft gesorgt. Die Einrichtung von Studienschwerpunkten auf Masterebene – „Kultur und Öffentlichkeit“ sowie „Ästhetik und Musiktheorie“ – soll mittelfristig dem Aufbau spezialisierter Masterprogramme dienen.

Einschlägige Tagungsveranstaltungen des Kulturwissenschaftlichen Instituts, deren Besuch bei entsprechendem Leistungsnachweis als Studienleistung anerkannt werden kann, vervollständigen das Programm und vertiefen die interdisziplinäre Vernetzung der beteiligten Fächer.

„Es entspringt also aus den vielen Studienvorschriften, wenn sie durchzusetzen sind, einförmige Regelmäßigkeit, mit welcher der Staat in schwierigen Hauptfällen doch nicht berathen ist. Wahr ist es, das ganz schlechte wird dadurch aus Schule und Universität abgewehrt, aber vielleicht wird auch das ganz gute und ausgezeichnete dadurch gehemmt und zurückgehalten. Im Durchschnitt betreten jetzt die Schüler die Akademie mit gründlicheren Kenntnissen, als vormals; aber im Durchschnitt geht dennoch daraus eine gewisse Mittelmäßigkeit der Studien hervor. Es ist alles zuviel vorausgesehen und vorausgeordnet, auch im Kopf der Studierenden. Die Arbeit des Semesters nimmt unbewußt ihre Richtung nach dem Examen, der Student muß alle Kollega hören, worüber er Zeugnisse beizubringen hat, ohne das würde er manche nicht gehört haben, weil ihn der sie vortragende Professor nicht anzieht, oder weil ihn seine Neigung anderswohin lenkt. Dagegen bleibt ihm beinahe keine Zeit übrig, diejenigen zu hören, die ihm nicht vorgeschrieben sind.“

Jacob Grimm, Selbstbiographie (1831)

(a) Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften Zahlen

Figur 1: Studierendenzahlen

Semester	Neu	Gesamt	Bachelor	Master	% KSF
FS o8	10	114	99	15	18,9%
HS o8	48	153	132	21	21%
FS o9	11	155	128	27	21,8%
HS o9	36	176	143	33	22%
FS 10	10	178	132	46	23,7%



II. Lehre

(a) Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften Zahlen

Fig. 2: KSF Gesamt (HS 09)

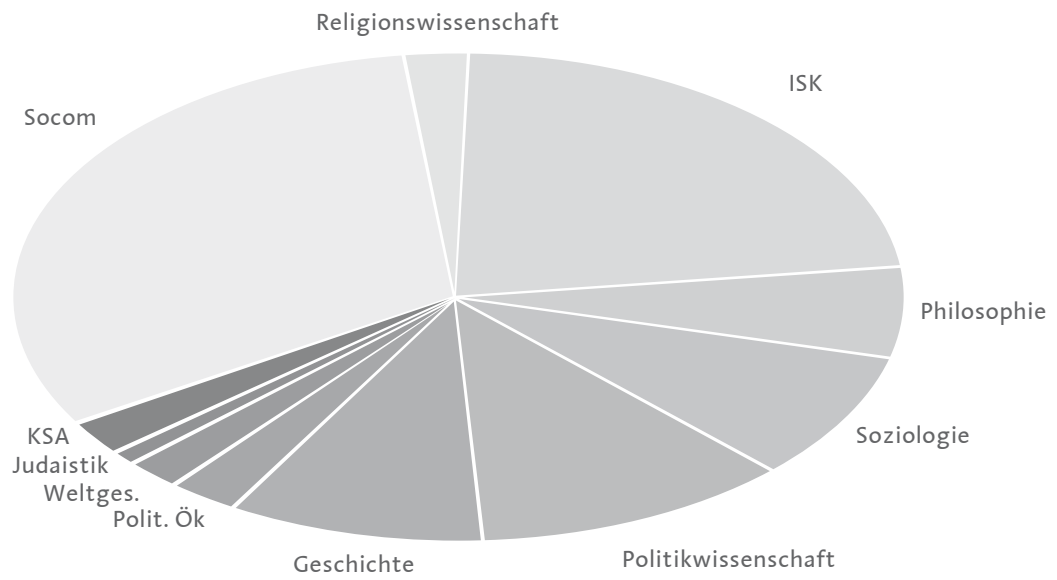
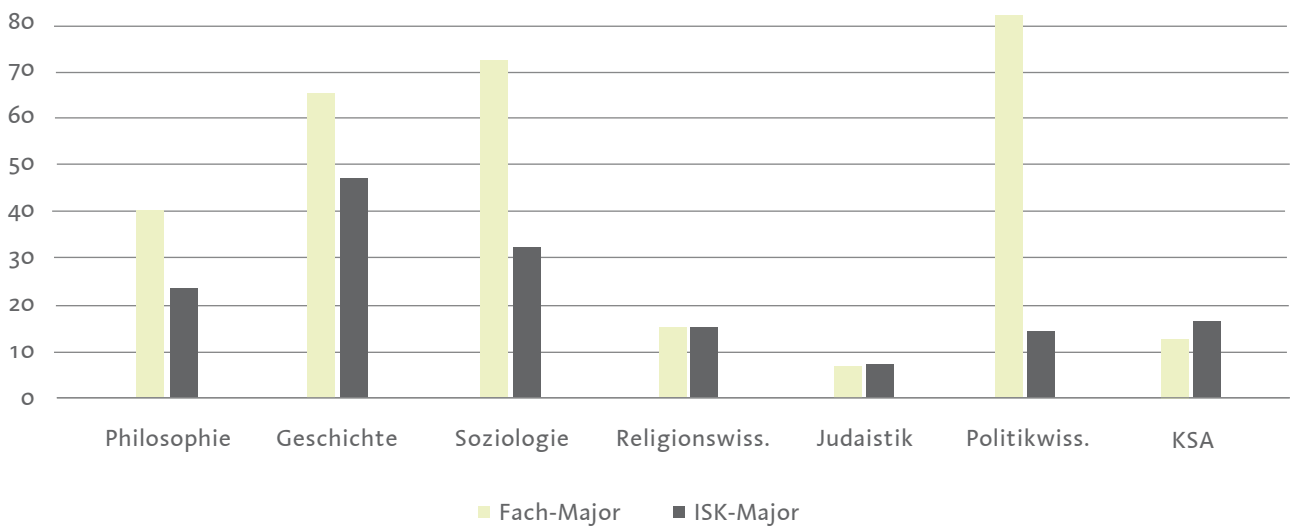


Fig. 3: Verhältnis Fach-Major / ISK-Major (HS 09)



II. Lehre

(a) Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften Lehrbeauftragte

Frühjahrssemester 08

Prof. Dr. Thomas Steinfeld
HS Die Versuchung des Ich.
Über das Von-Sich-Selber-Reden
in der zeitgenössischen Kultur 2 SWS

Dr. Gesine Palmer
PS Reinheit und Gefährdung.
Zu einer kulturwissenschaftlichen
Verschiebung in der Bewertung 2 SWS

Dr. Hendrik Ziegler
PS Kunst im Kaiserreich. Die Kunstpolitik
Kaiser Wilhelm II. 1888–1919 2 SWS

Herbstsemester 08

Prof. Dr. Thomas Steinfeld
HS Wandernde Geschichten:
Ton, Bild, Schrift: Wie sich Plots und Figuren
verwandeln, wenn sie das Medium wechseln 2 SWS

Dr. Gernot Michael Müller
PS Philosophie und Dialog:
Ciceros philosophische Schriften 2 SWS

Dr. Hendrik Ziegler
PS Politische Karikatur. Zur Geschichte eines
visuellen Kampfmittels 2 SWS

Frühjahrssemester 09

Prof. Dr. Thomas Steinfeld
HS Gespensterkunde.
Angewandte Naturwissenschaften,
Okkultismus und Medien um 1900 2 SWS

PD Dr. Gernot Michael Müller
PS Einführung in die antike Rhetorik 2 SWS

PD Dr. Hendrik Ziegler
PS Das Museum: Entstehung und Bedeutung 2 SWS

Herbstsemester 09

Prof. Dr. Thomas Steinfeld
VL Was ist Kulturwissenschaft? 1 SWS

Übung Lektüre kulturwissenschaftlicher Texte:
Georg Simmel, Walter Benjamin, Theodor W.
Adorno, Friedrich Kittler, Hartmut Böhme 1 SWS

PD Dr. Gernot Michael Müller
HS Kulturgeschichte der gelehrten Konversation:
Gelehrtengespräche und ihre literarische
Vermittlung zwischen Antike und Neuzeit 2 SWS



II. Lehre

(a) Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften Lehrbeauftragte

PD Dr. Hendrik Ziegler

PS Weimar: Geschichte und Bedeutung einer deutschen Kulturmetropole seit dem Zeitalter der Aufklärung

2 SWS

Harald Bergmann

Workshop: Literatur und Film. Hölderlin, Brinkmann, Nabokov

1 SWS

Frühjahrssemester 10

Prof. Dr. Thomas Steinfeld

HS Kulturgeschichte der Landschaft - Visionen der beherrschten Natur in Bildkunst, Dichtung und Populärkultur der industrialisierten Gesellschaft

2 SWS

PD Dr. Gernot Michael Müller

HS Freundschaftskonzepte in der Antike

2 SWS

PD Dr. Hendrik Ziegler

PS Bildersturm, Kunstzerstörung

2 SWS

Harald Bergmann

Workshop Hölderlin-Filme (Literatur und Film II)

1 SWS

Dr. Wolfgang Scheppe

VL / Kolloquium Migropolis. Bildwissen versus falsche Präsenz

1 SWS

Herbstsemester 10

Prof. Dr. Thomas Steinfeld

VL / Übung Klassiker der Kulturwissenschaft 1: Georg Simmel

2 SWS

PD Dr. Gernot Michael Müller

VL Einführung in die hellenistische Philosophie

2 SWS

PD Dr. Hendrik Ziegler

PS Braucht Kunst das Museum?
Zum Abhängigkeitsverhältnis von Kunst und Museum in der Gegenwart

2 SWS

II. Lehre

(b) Nachdiplomkurs „Philosophie und Medizin“

Der universitäre Nachdiplomkurs „Philosophie und Medizin“ will dem Bedarf nach Reflexion und Diskussion zentraler Fragen der Medizinethik und -anthropologie nachkommen.

Der Kurs

- vermittelt philosophische Konzepte und Methoden, um aktuelle Grenzfragen und Konfliktfelder der Medizin zu reflektieren
- befähigt die Teilnehmer, ihre tägliche Praxisarbeit philosophisch zu beurteilen und sich in die aktuellen ethischen und politischen Diskussionen mit fundierten Argumentationen einzubringen
- richtet sich an Mediziner und andere qualifizierte Akteure in verschiedenen beruflichen Kontexten des Gesundheitswesens, vornehmlich an praktizierende Ärzte
- beginnt in Form eines Weiterbildungskurses im November 2010 an der Universität Luzern, ausbaubar zu einem bolognakonformen CAS-, DAS- und MAS-Studiengang

Das Lehrprogramm wird in der ersten Kursstufe folgende Module umfassen:

- Einführung Philosophie
- Medizinische Anthropologie zwischen Humanismus und Naturalismus
- Gesundheit und Krankheit
- Medizinethik
- Medizin zwischen Mensch und Markt
- Das Selbstverständnis des Arztberufes

Studienleitung

Prof. Dr. Enno Rudolph

Dr. Manuel Bachmann, MBA HSG

Das Projekt wird finanziert durch einen Beitrag aus dem Lotteriefonds des Kantons Luzern.

III. Forschung

(a) Abgeschlossene Projekte

Humboldt-Kolleg

„Tradition, Radikalismus und Aufklärung.
Philosophie und Sozialwissenschaften nach 1945:
Deutschland und Italien“
Florenz, 6.–8. Februar 2003
KWI
Philosophisches Seminar der Universität Luzern
Università degli Studi di Firenze, Dipartimento di
Filosofia

Mit Vorträgen von Franco Bianco (Rom), Reinhard Brandt (Marburg), Gian Maria Bravo (Turin), Mario Caciagli (Florenz), Andrea Cantini (Florenz), Massimo Ferrari (L'Aquila), Iring Fetscher (Frankfurt/M.), Sergio Givone (Florenz), Axel Honneth (Frankfurt/M.), Dominic Kaegi (Luzern), Augusto Marinelli (Florenz), Aram Mattioli (Luzern), Manfred Osten (Bonn), Stefano Poggi (Florenz), Paolo Portinaro (Turin), Pietro Rossi (Turin), Enno Rudolph (Luzern), Hans-Georg Soeffner (Konstanz), Franco Volpi (Padua), Gereon Wolters (Konstanz)

Editionsprojekt

„Pico della Mirandola, De ente et uno“
KWI
Philosophisches Seminar der Universität Luzern
Interdisziplinäres Forschungszentrum FEST,
Heidelberg

Unter Mitarbeit von: Paul Richard Blum (Baltimore), Gregor Damschen (Halle/S.), Dominic Kaegi (Luzern), Martin Mulsow (München), Alejandro G. Vigo (Santiago)

Tagung

„Nietzsche und Wagner. Geschichte und Aktualität
einer Kontroverse“
Luzern, 22.–24. September 2003
KWI
Stiftung Lucerna

Mit Vorträgen von Wolf-Daniel Hartwich (Heidelberg), Peter Hofmann (Münster), Domenico Losurdo (Urbino), Urs Marti (Zürich), Gert Mattenklott (Berlin), Glenn W. Most (Pisa / Chicago), Bernhard Taurek (Braunschweig), Jean-Claude Wolf (Fribourg)

Tagung „Was ist Kultur?“

Luzern, 12.–13. November 2004
KWI
Stiftung Lucerna

Mit Vorträgen von Olaf Breidbach (Jena), Walter Fähndrich (Brissago), Helmut Holzhey (Zürich), Ralf Konersmann (Kiel), Gesine Palmer (Heidelberg), Enno Rudolph (Luzern), Thomas Steinfeld (München) und Christian Strub (Berlin)

Symposium „Philosophie und Medizin – Zwei entfernte Verwandte?“

Luzern, 17.–19. März 2005
KWI
Interdisziplinäres Forum des Kantonsspitals Luzern
Karl Jaspers-Stiftung, Basel

Mit Vorträgen von Dieter Birnbacher (Düsseldorf), Matthias Bormuth (Tübingen), Dietrich von Engelhardt (Lübeck), Hannah Monyer (Heidelberg), Annemarie Pieper (Basel), Günter Rager (Fribourg), Enno Rudolph (Luzern), Hans Saner (Basel), Wolfram Schmitt (Saarbrücken), Eberhard Schockenhoff (Freiburg i.Br.), Peter Stulz (Luzern) und Reiner Wiehl (Heidelberg)

III. Forschung

(a) Abgeschlossene Projekte

Forschungskolloquium für Nachwuchswissenschaftler
„Theorien der Kultur und Methoden
der Kulturwissenschaften“

Luzern, 26. Juni 2005 / Zürich, 2. Juli 2005

KWI

Schweizerische Gesellschaft für Kulturwissenschaften

Tagung „Der Abessinienkrieg (1935–1941) in
Geschichte und Erinnerung“

Luzern, 3. Oktober 2005

KWI

Historisches Seminar der Universität Luzern

Orbis Aethiopicus – Gesellschaft zur Erhaltung und
Förderung der äthiopischen Kultur e.V.

Mit Vorträgen von Prinz Asfa-Wossen Assefate
(Kuratoriumsvorsitzender von Orbis Aethiopicus), Giulia
Brogini Künzi (Bern), Aram Mattioli (Luzern), Wolfgang
Schieder (Berlin), Petra Terhoeven (Göttingen) und Bahru
Zewde (Addis Abeba)

Tagung „Schweiz / Europa – Europa / Schweiz.
Vielfalt der Kulturen“

Luzern, 25.–26. November 2005

KWI

Stiftung Lucerna

Mit Vorträgen von Franz Blankart (Pampigny), Iso
Camartin (Zürich), Francis Cheneval (Zürich), Thomas
Maissen (Heidelberg), Herfried Münkler (Berlin) und
Kerstin Odendahl (St. Gallen)

Öffentliche Podiumsdiskussion

„Wozu noch Philosophie?“

Luzern, 16. Dezember 2005

KWI

Philosophisches Seminar der Universität Luzern

Podiumsteilnehmer: Andreas Graeser (Bern), Glenn
W. Most (Pisa), Enno Rudolph (Luzern), Dominic Kaegi
(Luzern)

Tagung

„Hannah Arendt – Freiheit und Öffentlichkeit“

Luzern, 27.–28. Oktober 2006

KWI

Karl Jaspers-Stiftung, Basel

Mit Vorträgen von Hauke Brunkhorst (Flensburg), Barbara
Hahn (Vanderbilt), Charles Larmore (Brown University),
Enno Rudolph (Luzern), Hans Saner (Basel), Franco Volpi
(Padua), Richard Wolin (New York)

Veranstaltung

„Kulturbegegnungen Schweiz – Deutschland.

Über Bilder, die wir voneinander haben“

Luzern, 29. Oktober – 22. November 2006

KWI

Europa-Forum Luzern

Tagung „Kultur und Konflikt“

Luzern, 24.–25. November 2006

KWI

Stiftung Lucerna

Mit Vorträgen von Jan Assmann (Heidelberg), Valentin
Groebner (Luzern), Gudrun Krämer (Berlin), Gabriel
Motzkin (Jerusalem), Julian Nida-Rümelin (München),
Hans-Georg Pott (Düsseldorf) und Harald Welzer (Essen)



III. Forschung

(a) Abgeschlossene Projekte

„Neue Leben“ –
Lesung und Diskussion mit Ingo Schulze
Luzern, 30. November 2006
KWI

Vortragsreihe „Zeitprobleme – Problemzeiten“
Laufzeit: 2008 – 2010
KWI

Zeitprobleme – Problemzeiten I:
Globalisierung, Ökonomie, Recht
Frühjahrssemester 2008

Mit Vorträgen von Thomas Held (Zürich), Dirk Baecker (Friedrichshafen), Carl Christian von Weizsäcker (Bonn), Hasso Hoffmann (Berlin) und Hennig Ottmann (München)

Tagung im Rahmen des Projekts Bildverlust
in der Wissensgesellschaft
„Bildverlust in der Wissensgesellschaft“
Luzern, 7.–8. März 2008
KWI
Stiftung Lucerna

Mit Vorträgen von Hendrik Ziegler (Hamburg), Lambert Wiesing (Jena), Werner Oechslin (Zürich), Victor Stoichita (Fribourg), Reinhard Brandt (Marburg), Beat Wyss (Karlsruhe), Ludger Schwarte (Basel) und Christiane Schildknecht (Luzern)

Eröffnungsveranstaltung zum Universitären
Forschungsschwerpunkt „Text und Normativität“
Luzern, 19. Mai 2008
Festvortrag: Jan Assmann (Konstanz/Heidelberg)

Tagung „Die Architekturpolitik des faschistischen
Italien. Neue Perspektiven“
Luzern, 17.–18. Oktober 2008
Historisches Seminar
KWI

Mit Vorträgen von Alexander de Ahsbahs (Münster), Harald Bodenschatz (Berlin), Christoph Cornelissen (Kiel), Harald Dunajtschik (Innsbruck), Silvia Hess (Luzern), Vittorio Magnago Lampugnani (Zürich), Aram Mattioli (Luzern), Roberta Pergher (Ann Arbor), Eliana Perotti (Zürich), Wolfgang Schieder (Köln), Daniela Spiegel (Berlin), Gerald Steinacher (Innsbruck/Bozen), Klaus Tragbar (Augsburg) und Rolf Wörsdörfer (Darmstadt)

Ein Streifzug durch die Inspirationsquellen für
„Das Museum der Unschuld“.
Studentischer Workshop mit Orhan Pamuk
Luzern, 22. Oktober 2008
KWI

„Das Museum der Unschuld.“
Ein Abend mit Orhan Pamuk“
Öffentliche Lesung und Podiumsdiskussion
Luzern, 22. Oktober 2008
KWI

Workshop im Rahmen des Projekts Bildverlust in der
Wissensgesellschaft
„Sichtbarkeit (des Bildes) – Unsichtbarkeit (im Bild)“
Luzern, 5. Dezember 2008
KWI
Stiftung Lucerna

Mit Vorträgen von Christiane Schildknecht (Luzern), Victor Stoichita (Fribourg), Arno Schubach (Basel) und Hendrik Ziegler (Hamburg)

III. Forschung

(a) Abgeschlossene Projekte

Gedenkveranstaltung zum Holocaust-Gedenktag 2009
Luzern, 29. Januar 2009
Historisches Seminar
KWI

Gastvortrag: Peter Reichel (Hamburg)

Workshop im Rahmen des Projekts Bildverlust in der
Wissensgesellschaft „Vom Weltbild zur Bildwelt“
Luzern, 29. Mai 2009
KWI
Stiftung Lucerna

Mit Beiträgen von Werner Oechslin (Zürich), Ingeborg Reichle
(Berlin), Steffen Siegel (Jena) und Mario Budmiger (Luzern)

Zeitprobleme – Problemzeiten II:
Europa im postamerikanischen Zeitalter
Herbstsemester 2009 / Frühjahrssemester 2010

Mit Vorträgen von Herfried Münkler (Berlin), Volker
Gerhardt (Berlin) und Hans Vorländer (Dresden)

Tagung im Rahmen des Universitären
Forschungsschwerpunkts Text und Normativität
„Spielräume und Grenzen der Interpretation.
Philosophie, Theologie und Rechtswissenschaft im
Gespräch.“
Luzern, 10.–12. September 2009

Mit Vorträgen von Carlo Ginzburg (Pisa/Princeton),
Andreas Mauz (Zürich), Inge Kroppenberg (Regensburg),
Ruth Scoralick (Luzern), Regina Aebi-Müller (Luzern), Franc
Wagner (Zürich), Amedeo Giovanni Conte (Pavia), Emil
Angehrn (Basel), Marc Amstutz (Fribourg), Peter Hofmann
(Koblenz), Thomas Steinfeld (Luzern/München), Pierre
Bühler (Zürich) und Riccardo Guastini (Genova)

Tagung „Gallien in Spätantike und Frühmittelalter
(5.–7. Jh. n. Chr.). Kulturgeschichte einer Region“
Augsburg, 16.–19. September 2009
Institut für europäische Kulturgeschichte Augsburg
KWI

Mit Vorträgen von Philippe Bruggisser (Fribourg), Anto-
nella Bruzzone (Sassari), Christine Delaplace (Toulouse),
Steffen Diefenbach (Augsburg), John Drinkwater (Not-
tingham), Ulrich Eigler (Zürich), Walter Goffart (Yale), Jean
Guyon (Aix-en-Provence), Bernhard Jussen (Frankfurt/M.),
Michael Kulikowski (Knoxville), David Lambert (St. An-
drews), Ralph Mathisen (Champaign), Gernot Michael Mül-
ler (Luzern/Augsburg), Alexander Murray (Toronto), Simon
T. Loseby (Sheffield), Philipp von Rummel (Rom), Meinolf
Vielberg (Jena) und Christian Witschel (Heidelberg)

Buchpräsentation: „Berufsorientierung für
Kulturwissenschaftler“
Luzern, 5. Oktober 2009
KWI
Kultur- und Sozialanthropologisches Seminar

Mit Beiträgen von Bettina Beer (Luzern), Sabine Klocke-
Daffa (Tübingen) und Christiana Lütkes (Hamm)

Tagung im Rahmen des Projekts Bildverlust in
der Wissensgesellschaft
„Die politische Macht der Bilder“
Luzern, 4.–5. Dezember 2009
KWI
Stiftung Lucerna

Mit Vorträgen von Martin Warnke (Hamburg), Gerhard
Paul (Flensburg), Dietrich Erben (München), Rolf Reichardt
(Giessen), Martin Seel (Frankfurt/M.), Peter Geimer (Zü-
rich) und Harald Bergmann (Berlin)

III. Forschung

(b) Laufende Projekte

SNF-Projekt „Formen und Formwandel antiker griechischer Philosophie / Types and Change of Form in the Reception of Ancient Greek Philosophy“

Laufzeit 1. Januar 2007 - 31. Dezember 2009
1. Januar 2010 - 31. Dezember 2010

KWI

Stellenumfang: 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter
(50%, 3 + 1 Jahr)

Summary

Das Projekt „Formen und Formwandel der Rezeption antiker griechischer Philosophie“ geht von der These aus, dass ein wesentlicher Teil der literarischen Dokumente, die die Grundlage der Rezeption der griechischen Philosophie bilden, ihrerseits Kristallisationen zumeist sehr unterschiedlicher Rezeptionsvorgänge sind. Die jeweils einschlägigen literarischen Quellen sind dem zufolge als verschriftlichte Durchgangsstadien solcher Vorgänge zu bewerten und nicht als Primärtexte oder gar ‚Urtext‘-Äquivalente. Die Methodiken einer Reihe von jüngeren hermeneutischen Ansätzen in der Philosophie haben aus dieser komplizierten Ausgangslage die Legitimation abgeleitet, nicht im Text selbst den Gehalt der Vorlage zu ermitteln, sondern anhand des Textes mit der (oder über die) durch ihn mediatisierten „Sache“ ins „Gespräch“ zu kommen. Dagegen setzt sich die textkritisch an der Rekonstruktion der ursprünglichen Quelle orientierte Editionsphilologie ab, die dem Ideal der Konvergenz von Original und Text verpflichtet ist. Das Projekt versucht, einen ‚dritten Weg‘ zwischen diesen beiden Typen sei es exklusiv philologischer, sei es einseitig hermeneutischer Textaneignung zu beschreiten: Als Kristallisationspunkte von Rezeptionen sind Texte weder arbiträre Quellen, noch Ausdruck einer wirkungsgeschichtlich „immer schon“ überlieferten Wahrheit. Das Projekt will unter dem Arbeitstitel „Rezeptionsrezeption“ am Beispiel repräsentativer Texte aus der Rezeptionsgeschichte antiker griechischer Philosophie zeigen, dass die Aufgabe einer konsequenten Editionstätigkeit darin besteht, die Rezeptionsformen (und ihren Wandel), soweit sie die Entstehung des Textes

bedingen und erkennbar strukturieren, zu identifizieren: der Text als Rezeptionsmedium und als Massstab der Rezeptionskritik.

Als Ergänzung zu der bereits erstellten und derzeit vor der Publikation stehenden Edition von Theophrasts „Metaphysik“ (deutsche Übersetzung mit kooperativen Anmerkungen) soll eine Edition (deutsche Erstübersetzung und kooperative Anmerkungen) von Calcidius’ „Kommentar zu Platons Timaios“ angefertigt werden. Die Übersetzung und Kommentierung dieses Werkes stellt schon allein deshalb rezeptionsgeschichtlich ein Desiderat dar, weil nahezu das gesamte Platonbild des Mittelalters bis zur Wiederauffindung der übrigen Dialoge Platons durch Calcidius’ Teilübersetzung und Kommentierung des Timaios geprägt war. Der Platon des lateinischen, westlichen Mittelalters ist bis tief in die Renaissance (Ficino) hinein ein calcidischer.

SNF-Projekt „Ueberweg / Grundriss der Geschichte der Philosophie: Renaissance und Humanismus (2 Bde.)“

Laufzeit: 1. Juli 2008 - 30. September 2011

KWI

SAGW

Stellenumfang: 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter
(50%, 3 Jahre)

Summary

Der „Grundriss der Geschichte der Philosophie“ zählt zu den unentbehrlichen Standardwerken der Philosophiehistorie. Er verbindet die detaillierte Darstellung der Entwicklung der Philosophie gemäss Gliederung in Epochen und Jahrhunderte – gelegentlich auch nach Regionen – mit differenzierten Referaten sowohl zur einschlägigen Forschungsgeschichte als auch zum aktuellen Stand der Forschung. Im Unterschied zu einem Teil des übrigen Grundrisses wird für die Darstellung der Philosophie der Renaissance und des Humanismus auf eine geographische Einteilung verzichtet, wenngleich sich einzelne Kapitel mit lokal fixierbaren Gelehrtschulen bzw. mit spezifisch regionalen Entwicklungen zu befassen haben.

III. Forschung

(b) Laufende Projekte

Systematisch orientiert sich die Darstellung an der These, den Humanismus als die integrierende Bewegung der Renaissance auf den unterschiedlichen Ebenen der Literatur, der Philosophie, der akademischen Lehre, der Theologie und auch in der Politik zu bewerten – eine Auffassung, die sich vor dem Hintergrund der Forschungen von Autoren wie Paul Oskar Kristeller, August Buck, Eugenio Garin und anderen durchgesetzt hat. Gerade auf dem Gebiet der Philosophie lassen sich aus dieser Perspektive charakteristische und Epochen markierende Differenzen sowohl zum Mittelalter wie zur Neuzeit festmachen, ohne damit distinkte Epochengrenzen fixieren zu wollen.

Das Gesamtprojekt ist auf drei Jahre angelegt.

Projekt „Bildverlust in der Wissensgesellschaft“

Laufzeit: 1. Juli 2007 - 30. Oktober 2010

KWI

Stiftung Lucerna

Stellenumfang: 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter
(25%, 3 Jahre)

Sollten sich die modernen Gesellschaften in einem Zeitalter, das auch das ‚Medienzeitalter‘ genannt wird, ihres Bilderreichtums nicht erfreuen? Bevor diese Frage definitiv beantwortet werden kann, wäre zu klären, um welche Art von Bildern es sich handelt. Die These des Projektes lautet: der Bilderreichtum verdankt sich einer Massenproduktion und medialen Verbreitung von Abbildern, d.h. von Darstellungen und Repräsentationen ohne originellen oder gar künstlerischen Anspruch, jedoch von omnipräsenter Aufdringlichkeit und Macht.

„Abbilder sind zweifellos die verbreitetsten Bilder. Ein erheblicher Teil ihrer öffentlichen Präsenz (im Fernsehen, in Photos, Reklamen, Katalogen etc.) dient diesem Zweck. Es ist leicht einzusehen, dass der sekundäre Status des Abbildes das Bildverständnis schwer behindert.“ (G. Boehm). Das Projekt „Bildverlust in der Wissensgesellschaft“ will die Ursachen dieser Behinderung aufdecken und kritische Antworten auf den beschleunigten „Bildverlust“ (Peter Handke) – verdeckt durch die permanent ansteigende Abbildkonjunktur – in den mediengesteuerten Gesellschaften bereitstellen. Das Projekt ist darum bemüht, zu einer präzisen Semantik des Bildbegriffes beizutragen, die hilft, angesichts der Vielfachverwendung der Bildvokabel Äquivokationen zu vermeiden (Weltbild, Bildwelt, Sprachbild, Bildsprache, Klangbild etc.). Der allenthalben wieder zu beobachtenden Renaissance des Bildes („iconic turn“) kann das Projekt ebenso dienlich sein wie einer Apologie des Bildes gegen seine Ersatzprodukte. Das Vorhaben ist naturgemäss interdisziplinär angelegt – Kunstwissenschaftler, Literaturwissenschaftler, Philosophen, Textwissenschaftler, Historiker, Medienwissenschaftler, Musikwissenschaftler u.a.m. sind engagiert. Tagungen und parallel geschaltete Workshops dienen als Arbeitsformen, die den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit herstellen sollen. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt zwischen der Stiftung Lucerna und dem Kulturwissenschaftlichen Institut.

III. Forschung

(b) Laufende Projekte

Universitärer Forschungsschwerpunkt „Text und Normativität“

Laufzeit 1. Januar 2008 – 31. Dezember 2012

KSF (KWI, Philosophisches Seminar)

RF (Rechtsgeschichte, Juristische Zeitgeschichte und Rechtstheorie)

TF (Dogmatik / Ökumenisches Institut)

Stellenumfang: 1 wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (50%, 5 Jahre)

Ziel des Projektes ist es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit der in Luzern vertretenen Fakultäten zu fördern und auf diese Weise einen nachhaltigen Beitrag zur Artikulation des intellektuellen Zusammenhangs der Universität zu leisten. Dabei soll im Wesentlichen an bereits bestehende Kooperationen und gemeinsame Interessen in Forschung und Lehre angeschlossen werden, statt von aussen ein Forschungsprogramm zu dekretieren. Es handelt sich darum, explizit zu machen, was die Fakultäten integriert, Synergien effektiver zu nutzen und – über fachinterne Wahlverwandtschaften hinaus – das Profil der Universität als Verbund theologischer, rechts- und geisteswissenschaftlicher Disziplinen zu schärfen.

Unter diesen Vorgaben erweist sich die Frage nach dem Verhältnis von Text und Normativität als ebenso einschlägig wie elementar: In einem weiten, aber deshalb nicht unspezifischen Sinne stellen Rechtswissenschaften, Geisteswissenschaften und Theologie Textwissenschaften dar – Wissenschaften, deren Gegenstand Texte sind und deren Methode primär, wenn auch nicht ausschliesslich, die Interpretation von Texten ist. Bereits hier spielen normative Aspekte, Regeln der Auslegung und Applikation von Texten, eine bedeutende Rolle. Orientiert an Texten, thematisieren die genannten Wissenschaften, zweitens, Strukturen und Strukturwandel sozialer und kultureller Interaktions- und Kommunikationsformen, die vielfältig durch Texte normiert oder an den Gehalt normativer Texten gebunden sind. Dazu zählen mündliche und schriftliche Legitimationsformen des Rechts, Verfahren der Rechtsfindung, die Kanonisierung und Dogmatisierung von

Texten sowie die Ausbildung und Verstetigung identitätsstiftender Traditionen der *grands récits*: Während die juristischen Disziplinen der Rechtssoziologie, Rechtstheorie und -geschichte Zusammenhänge von Text und Normativität aus sozialwissenschaftlicher Perspektive beschreiben, sind für die theologischen und geisteswissenschaftlichen Disziplinen der Bibel-exegese, Dogmatik und Dogmengeschichte, der Philosophie und Kulturtheorie hermeneutische und wirkungsgeschichtliche Belange einschlägig. Drittens gilt für die Rechts- und Geisteswissenschaften wie für die Theologie, dass ihre Aufgabe nicht allein in der Analyse der normativen Funktion von Texten besteht, sondern die kritische Reflexion auf die Normativität des Textparadigmas selbst mit einschliesst. Das betrifft zum einen „postmoderne“ Tendenzen einer unkontrollierten und kontraproduktiven Totalisierung des Textbegriffs, zum anderen aber auch – und komplementär dazu – die Grenzen eines Textpositivismus, der heuristisch sinnvolle und für die interdisziplinäre Arbeit konstruktive Erweiterungen des Textbegriffs blockiert.

Projektleitung

Prof. Dr. Michele Luminati

Rechtsgeschichte, Juristische Zeitgeschichte und
Rechtstheorie
Rechtswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Wolfgang Müller (geschäftsführend)

Dogmatik / Ökumenisches Institut
Theologische Fakultät

Prof. Dr. Enno Rudolph

Philosophisches Seminar / KWI
Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Unter Mitarbeit von Prof. Dr. Paolo Becchi (Luzern), Prof. Dr. em. Pio Caroni (Bern), Prof. Dr. Christoph-Beat Graber (Luzern), Dr. Dominic Kaegi (Luzern), Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz (Bern), Prof. Dr. André Laks (Lille), Prof. Dr. Glenn W. Most (Pisa / Chicago), Prof. Dr. Peter Oestmann (Münster), Prof. Dr. Christiane Schildknecht

III. Forschung

(b) Laufende Projekte

(Luzern), Prof. Dr. Ruth Scoralick (Luzern), Prof. Dr. Thomas Steinfeld (Luzern), Prof. Dr. Alejandro G. Vigo (Navarra) und Prof. Dr. Rudolf Voderholzer (Trier)

Vortragsreihe WortKultur

Luzern, November 2009 – Mai 2010

KWI

FVGL

Kolloquien und Vorträge von Manfred Osten (Berlin), SAID (München) und Durs Grünbein (Berlin)

Internationale Ernst Cassirer Tagung „Kultur und Geschichte“

Paris, 10.–12. Juni 2010

Unité de Formation et de Recherche, Philosophie et Sociologie Université Paris Sorbonne (Paris IV)

KWI

Mit Vorträgen von Christian Berner (Lille), Marc de Launay (Paris), Jean-François Courtine (Paris), Massimo Ferrari (Turin), Kurt Flasch (Mainz/Luzern), John Michael Krois (Berlin), Gabriel Motzkin (Jerusalem), André Laks (Paris), Carole Maigné-Quenet (Paris), Enno Rudolph (Luzern), Denis Thouard (Lille/Berlin), Leopoldo Iribarren (Paris) und Dominic Kaegi (Luzern)

Tagung im Rahmen des Universitären Forschungsschwerpunkts Text und Normativität „Kodifizierung und Kanonisierung“

Luzern, 16.–18. September 2010

IV. Projektbezogene Kooperationen

(a) Wissenschaftliche Institute und Forschungszentren

Philosophisches Seminar der Universität Luzern

Philosophisches Seminar der Universität Zürich

Philosophisches Institut der Humboldt-Universität Berlin

Historisches Seminar der Universität Luzern

Historisches Seminar der Universität Kiel

Institut für Zeitgeschichte, München

Kultur- und Sozialanthropologisches Seminar der
Universität Luzern

Institut für europäische Kulturgeschichte der Universität
Augsburg

Università degli Studi di Firenze, Dipartimento di
Filosofia

Scuola Normale Superiore di Pisa

Institut International Erasme: Maison des Sciences de
l'Homme, Lille

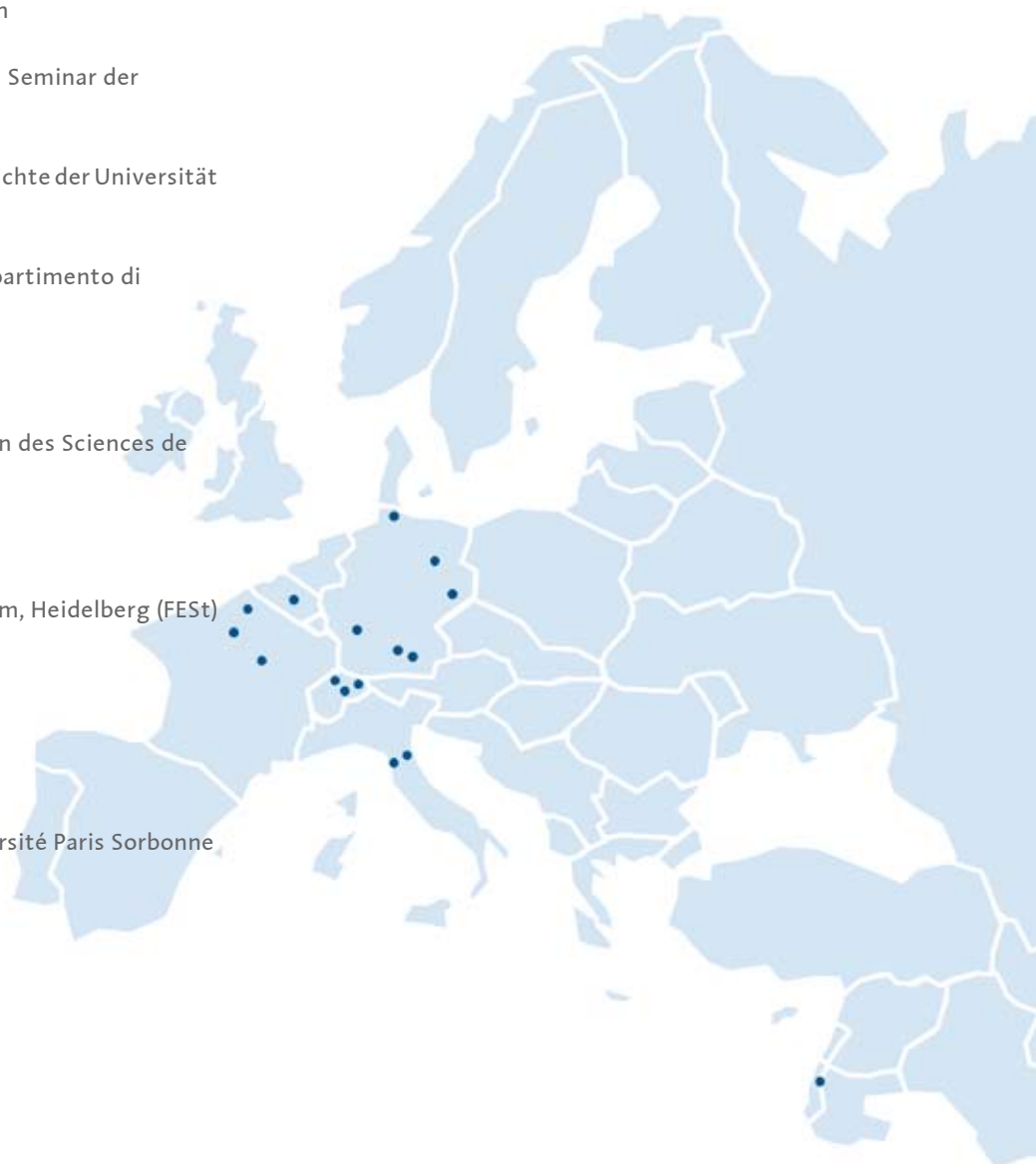
Franz Rosenzweig Centre, Jerusalem

Interdisziplinäres Forschungszentrum, Heidelberg (FEST)

eikones, Basel

SFB Transzendenz und Gemeinsinn,
Technische Universität Dresden

UFR Philosophie et Sociologie, Université Paris Sorbonne



IV. Projektbezogene Kooperationen

(b) Foren

Interdisziplinäres Forum des Kantonsspitals Luzern

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Schweizerische Gesellschaft für Kulturwissenschaften (SGKW)

Europa-Forum, Luzern

Orbis Aethiopicus

Freie Vereinigung Gleichgesinnter, Luzern

European Commission - Directorate General Research
Directorate „Science, Economy and Society“, Brüssel

(c) Stiftungen und Sponsoren

UBS

St. Jude Medical

Edwards Lifesciences

Karl Jaspers-Stiftung, Basel

Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn-Bad Godesberg

Stiftung Lucerna

Ernst Göhner Stiftung

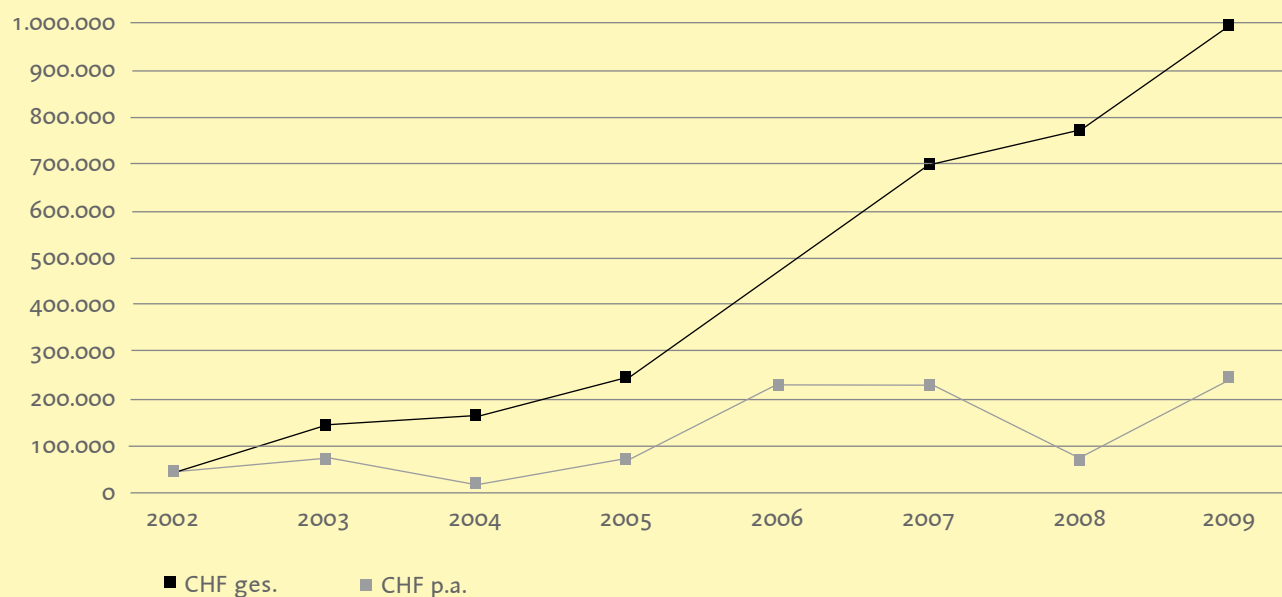
V. Drittmittel

Jahr	Betrag (CHF)	Zweck	Institution	Gesamt p.a.
2002	50.000	Anschubfinanzierung	Universität Luzern	62.300
	12.300	Editionsprojekt Pico della Mirandola	Forschungskommission	
2003	30.000	Humboldt-Kolleg Florenz	Humboldt-Stiftung	78.677
	7.500	Druckkosten	Humboldt-Stiftung	
	6.300	„Diktatur und Diskurs“	Forschungskommission	
	34.877	Tagung „Nietzsche und Wagner“	Stiftung Lucerna	
2004	18.970	Tagung „Was ist Kultur?“	Stiftung Lucerna	18.970
2005	10.522	Symposium „Philosophie und Medizin“	Forschungskommission	86.590
	10.000		St. Jude Medical	
	6.000		Edwards Lifesciences	
	6.000		UBS	
	2.400	Forschungskolloquium	Forschungskommission	
	200	„Theorien der Kultur“	SGKW	
	7.660	Druckkosten	Forschungskommission	
		„Philosophie der Lust“		
	2.366	Podium	Forschungskommission	
	„Wozu noch Philosophie?“			
3.540	Druckkosten	Forschungskommission		
	„Experimentierfeld der Gewalt“			
12.750	Anschubfinanzierung	Forschungskommission		
	„Formen und Formwandel“			
5.000	Druckkosten	Forschungskommission		
	„A Soul for Europe“			
20.152	Tagung	Stiftung Lucerna		
	„Schweiz/Europa“			
2006	163.507	SNF-Projekt	SNF	230.721
		„Formen und Formwandel“		
	9.214	Tagung	Forschungskommission	
	2.000	„Hannah Arendt“	Karl Jaspers-Stiftung	
	7.000	Konzeptionstagung	SAGW	
		„Ueberweg“		
	24.000	Tagung „Kultur und Konflikt“	Stiftung Lucerna	
10.000	Anschubfinanzierung	Forschungskommission		
	„Text und Normativität“			
15.000	Vortragsreihe „Zeitprobleme – Problemzeiten“	UBS		

V. Drittmittel

Jahr	Betrag (CHF)	Zweck	Institution	Gesamt p.a.
2007	149.372	SNF-Projekt „Ueberweg“	SNF	227.372
	78.000	Projekt „Bildverlust in der Wissensgesellschaft“	Stiftung Lucerna	
2008	7.000	Veranstaltung Pamuk	Rektorat	72.000
	25.000	Anschubfinanzierung NDK „Philosophie und Medizin“	Kantonsspital Luzern	
	40.000	Studienschwerpunkt „Kultur und Öffentlichkeit“	Ernst Göhner Stiftung	
2009	45.124	SNF-Projekt „Formen und Formwandel“	SNF	250.124
	200.000	NDK „Philosophie und Medizin“	Kanton	
	5.000	Cassirer-Tagung Paris	Forschungskommission	
				<u>1.026.754</u>

Fig. 4 Drittmittel 2002 – 2009



VI. Publikationen

Buchreihe Kultur – Philosophie – Geschichte

Aram Mattioli / Markus Ries / Enno Rudolph (Hrsg.), *Intoleranz im Zeitalter der Revolutionen. Europa 1770–1848*, Zürich: Orell-Füssli 2004 (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 1)

Jonas Roemer (Hrsg.), *Bauern, Untertanen und „Rebellen“. Eine Kulturgeschichte des Schweizerischen Bauernkrieges von 1653*, Zürich: Orell-Füssli 2005 (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 2)

Aram Mattioli, *Experimentierfeld der Gewalt. Der Abessinienkrieg und seine internationale Bedeutung 1935–1941*, mit einem Vorwort von Angelo Del Boca, Zürich: Orell-Füssli 2005 (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 3)

Stefano Poggi / Enno Rudolph (Hrsg.), *Diktatur und Diskurs. Zur Rezeption des Totalitarismus in den Geisteswissenschaften: Deutschland und Italien*, Zürich: Orell-Füssli 2005 (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 4)

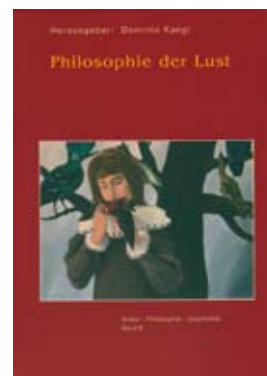
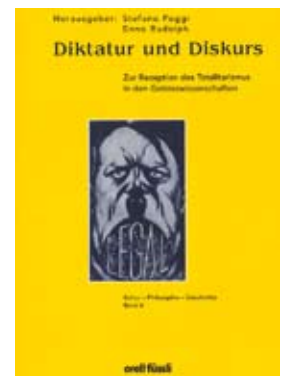
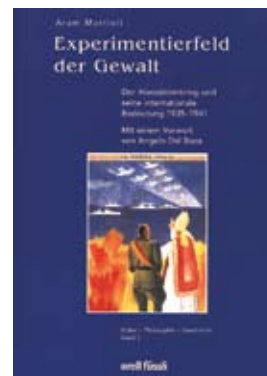
Armin Wildermuth (Hrsg.), *Nietzsche und Wagner. Geschichte und Aktualität eines Kulturkonflikts*, Zürich: Orell-Füssli 2008 (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 5)

Dominic Kaegi (Hrsg.), *Philosophie der Lust*, Zürich: Orell-Füssli 2009 (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 6)

Aram Mattioli / Gerald Steinacher (Hrsg.), *Für den Faschismus bauen. Architektur und Städtebau im Italien Mussolinis*, Zürich: Orell-Füssli 2009 (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 7)

Enno Rudolph (Hrsg.), *Konflikt und Kultur*, Zürich: Orell-Füssli 2010 (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 8)

Enno Rudolph (Hrsg.), *Die politische und kulturelle Identität der Europäer* (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 9, in Vorbereitung)



VI. Publikationen

Enno Rudolph / Hendrik Ziegler (Hrsg.), „Bildverlust“ in der Wissensgesellschaft (Kultur – Philosophie – Geschichte, Bd. 10, in Vorbereitung)

Philosophie und Medizin. Hrsg. von Peter Stulz, Dominic Kaegi und Enno Rudolph, Zürich: Chronos 2006

Furio Certutti / Enno Rudolph (Hrsg.), *A Soul for Europe. On the Political and Cultural Identity of the Europeans.* 2 vols., Leuven: Peeters 2001

Giovanni Pico della Mirandola, *Über das Seiende und das Eine. Lateinisch – Deutsch.* Hrsg., übersetzt und kommentiert von Paul Richard Blum, Gregor Damschen, Dominic Kaegi, Martin Mulsow, Enno Rudolph und Alejandro G. Vigo, Hamburg: Meiner 2006

Aram Mattioli, „Viva Mussolini!“ *Die Aufwertung des Faschismus im Italien Berlusconis,* Paderborn: Schöningh 2010

Theophrast, Metaphysik. Griechisch – Deutsch. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Gregor Damschen, Dominic Kaegi, André Laks, Glenn W. Most und Enno Rudolph (in Vorbereitung)

Internationale Zeitschrift für Philosophie. Hrsg. von Andreas Graeser, Dominic Kaegi, André Laks und Enno Rudolph, Stuttgart: Metzler

- 1/2002: „Methodologie: Philosophie in eigener Sache“
- 2/2002: „Antike“
- 1/2003: „Ironie“
- 2/2003: „Moral und moralisches Wissen“
- 1/2004: „Krieg“
- 2/2004: „Mittelalter“
- 1/2005: „Ethik – Ideen und Begriffe“
- 2/2005: „Kategorien und Konzepte“
- 1/2006: „Macht“
- 2/2006: „Die kulturalistische Wende – Mode oder Methode?“
- 1/2007: „Hannah Arendt – Literatur und Politik“
- 2/2007: „Hegel heute“
- 1/2008: „Handlungserklärungen“
- 2/2008: „Globalisierung – interdisziplinär“





KWI – Ein Forum für Diskurs und Diskussionen

Emil ANGEHRN · Asfa-Wossen ASSERATE · Jan ASSMANN · Dirk BAECKER · Moshe BARASCH · Harald BERGMANN · Christian BERNER · Dieter BIRNBACHER · Paul Richard BLUM · Reinhard BRANDT · Micha BRUMLIK · Hauke BRUNKHORST · Furio CERUTTI · Francis CHENEVAL · Jean-François COURTINE · Roger DE WECK · Dietrich von ENGELHARDT · Dietrich ERBEN · Massimo FERRARI · Iring FETSCHER · Kurt FLASCH · Peter GEIMER · Volker GERHARDT · Carlo GINZBURG · Sergio GIVONE · Andreas GRAESER · Durs GRÜNBEIN · Jürgen HABERMAS · Barbara HAHN · Frank-Rutger HAUSMANN · Thomas HELD · Barbara HENRY · Hasso HOFFMANN · Helmut HOLZHEY · Axel HONNETH · Ralf KONERSMANN · Gudrun KRÄMER · John Michael KROIS · Inge KROPPENBERG · André LAKS · Charles LARMORE · Domenico LOSURDO · Carole MAIGNE · Urs MARTI · Gert MATTENKLOTT · Hannah MONYER · Glenn W. MOST · Gabriel MOTZKIN · Martin MULSOW · Herfried MÜNKLER · Julian NIDA-RÜMELIN · Werner OECHSLIN · Otto Gerhard OEXLE · Manfred OSTEN · Hennig OTTMANN · Gesine PALMER · Orhan PAMUK · Gerhard PAUL · Annemarie PIEPER · Stefano POGGI · Hans-Georg POTT · Ulrich K. PREUSS · Günter RAGER · Rolf REICHARDT · Peter REICHEL · Ingeborg REICHLE · SAID · Hans SANER · Wolfgang SCHEPPE · Wolfgang SCHIEDER · Ingo SCHULZE · Martin SEEL · Hans-Georg SOEFFNER · Thomas STEINFELD · Victor STOICHITA · Denis THOUARD · Alejandro G. VIGO · Franco VOLPI (†) · Hans VORLÄNDER · Martin WARNKE · Carl Christian von WEIZSÄCKER · Harald WELZER · Reiner WIEHL · Lambert WIESING · Jean-Claude WOLF · Richard WOLIN · Gereon WOLTERS · Beat WYSS



Vortragsreihe Globalisierung, Ökonomie, Recht



Dirk Baecker



Herfried Münkler



Enno Rudolph / Thomas Steinfeld



Orhan Pamuk



kulturwissenschaftliches institut

Tätigkeitsbericht (2009/10)

Anschrift

Kulturwissenschaftliches Institut
Kasernenplatz 3
CH – 6003 Luzern

Postanschrift

Postfach 7455
CH – 6000 Luzern 7
Fax: 041 - 228 7233
kwi@unilu.ch
www.unilu.ch/kwi

Institutssekretariat

Silvia Cavelti
Kasernenplatz 3, 308
Tel: 041 - 228 6127
E-Mail: silvia.cavelti@unilu.ch

